

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 2 (1855)

Artikel: Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

Autor: Lexer, Matthias

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-177566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bùzli, ein kurzer Gegenstand, besonders ein kleiner, dicker Mensch, auch Thier und Pflanze, nebst: der *Butt*, Kaulquappe; die *Butte*, ein platter Meerfisch mit stumpfem Kopf; *Büttling*, m., ein junges, halbjähriges Kalb, österr. kurzer, dicker Fisch; *Buttle*, n., junges Huhn (Nürnb.), schles. *Putte*, *Puttel*; *Buttel-* oder *Butzelhenne*, österr. *Butterhenne*, Henne ohne Schwanz; *buttet*, von kurzer, dicker Gestalt; *verbuttet*, im Wachsthum zurückgeblieben, verkrüppelt; *butterwinzig* (kob. *utterwinzig*), überaus klein; etc. Berührungen mit *Bottich*, *Butte*, *Bütte*, nach der einen und mit *Hagebutte* (Kob. *Hög'lbùz'n*), *Butz'n*, *Bùz'n*, m., Klumpen, *Butze*, f., Hitzblätterchen, *Bùz'l*, Beule (holl. *bots*, *botse*), *butzen*, putzen, mhd. *b u z e*, Schreckgestalt, noch *Butzemann* etc., auch mittelhochd. *b ôz en*, stossen, klopfen, und ital. *b o t t a r e*, franz *bouter*; dann *pied pot*, Klumpfuss, *botta*, *botte*, *bouton*, Ende, Klumpen, Knopf, Knospe etc. (Diez, Wbch. 64) nach der andern Seite liegen nahe. Vergl. Grimm, Wbch. II, 278. 578. Diefenbach, I, 280. Ben.-Müller, I, 230. 286. Schmeller, I, 224. 226. Reinwald, I, 17. Schmid, 110. Stalder, I, 251. Höfer, I, 131 ff. Tobler, 64 f. Weigand, Synon. Nr. 2170 u. 1485 Nachtr.

- 21) *Räid*, angels. *hréod*, ahd. *hriot*, mhd. *riet*. Sumpfgras, Schilf, Rohr, Ried. Vgl. oben, S. 423, 110.
- 22) Das niederd. *glisken* entspricht dem oberd. *glitschen* für gleiten (angels. *gli-dan*, engl. *glide*, niederl. *glitsen*, *glissen*; vgl. franz. *glisser*: Diez, Wbch. 645.)

Mundartliches aus dem Lesachthale im herzogtume Kärnten.

(Fortsetzung von Seite 349.)

H.

Habergäß, f., eine schreckgestalt für kinder. sie wird durch zwei männer, über die ein weißes tuch geworfen wird, so dargestellt, daß eine pferdänliche figur sich zeigt, die nun lärmend in die stube, wo die schlimmen kinder sich befinden, einzieht. ihr auftreten ist an keine bestimmte zeit gebunden. vergl. darüber Simrock, mythol. 549; Weinhold, weihnachtsspiele und lieder 10. bair. bedeutet *habergäiß* eine kleine nachteule. Schm. II, 137, ebenso im Drauthale in Kärnten. schweiz. *habergeiß* ein großer, inwendig mit pech ausgegoßener kreißel. Stalder II, S. henneb. *habergeiß*, f., ein spinnenähnliches insect, *phalangium opilio*, L.; s. Reinw. II, 56.

hâbich, m., der habicht; ahd. *habuch*, mhd. *habech*; schweiz. *habch*, Stald. II, 8; vergl. Grimm gesch. d. deutsch. spr. 49. wer einen habicht geschoßen hat, trägt denselben zu den einzelnen bauern der

ortschaft herum und bekommt von jeder hausfrau einige eier zum geschenke.

haftel, n., sowol das häkchen als die öse; ihm einzelnen heisst das erste *hanggile* (häkchen), das zweite *müeterle* (mütterchen); östr. *mandel* und *weibel*, Höf. II, 10; bair. *haftlmannl* und *haftlmüederl*, Schm. II, 160. *hafteln* oder *innhafteln*, *zuhafteln*, ineinander, *aushasteln*, auseinander hängen.

haftelmächar, 1) der häftlein macht; 2) ein mensch, der sich mit kleinigkeiten abgiebt; daher: aufpassen wie ein *haftelmächer*, Schm. II, 161. schles.: zinnen wie ein *haftelmächer*, eine verdrüßliche, zänkische miene machen. Weinh. 34.

hagge und *hängge*, m., der haken; bair. *hagkel*, *hagken*, Schm. II, 164. *hâggel* oder *hânggel*, m., der krumm gebogene finger.

hâggeln, *hângeln* oder *hâggel*, *hânggel ziechn*, ein spiel, wobei sich zwei junge bursche, zwischen denen sich eine bank oder ein tisch befindet, gegenseitig mit der einen hand in die krumm gebogenen mittelfinger faßen und vom platze zu ziehen suchen. bair. *hükeln*, Schm. II, 165; tirol. *haggeln*, Schöpf 34; schweiz. *häggeln*, Stald. II, 11, Tobler 251a.

hâggel, m.; *dàs dink hât an hâggel!* bei der sache muß man ser vorsichtig sein. Höfer II, 12.

hâggel, adj., wälerisch; eine sache, die mit sorgfalt behandelt werden muß. vergl. Schm. II, 165; henneb. *häklich*, *haiklich*, *haikel*, Reinw. I, 56; schwäb. *heikel* und *hâkel*, Schmid 269; schweiz. *heiggel*, *heiggelig*, Tobler 260; schles. *haikel*, *haekel*, *hâkel*, Weinh. 32; österr. *haigel*, *haiglich*, Höfer II, 19: *die sache hat keinen haigel (mengel)*, keine bedenklichkeit. zeitschr. I, 293, 36.

*Pin a hâgglder puo,
ist der kaisar mei hearr,
und hiez friß i's den paur'n
kâ plèntnmèl mear.* Schwzld.

haia, f., die wiege, dasbett (kindersprache); *in die haia*, oder bloß *haia gean*, in's bett gehn; *haia màchn*, schlafen. *haia pupaia!* *haidl pupaidl!* *haia huschhaia!* einschläferungsworte. vergl. Gr. gr. III, 301.

*Haidl pupaidl! schlaf inn mei kindl,
dinne in Grâ dô rinnt a kâlt's pründl;
's pründl rinnt oachn in grâbnpâch,
schaugt's rindl in wâgglat'n pründlan nach.* Wiegenlied.

haien, wiegen.

haigarten, sich durch plaudern unterhalten, zum besuche gehn, — gleichbedeutend mit *gäßen* und *hängen*. bair. *der haimgart*, schweiz. *der oder die hangerte*, gesellschaft, besuch; Schm. II, 67, Stalder II, 20. das substant. kennt die Lesacher mundart nicht, wol aber die bair. und schweiz.; auch das verbum *haimgarten* und *hangerten*. welches im mhd. nicht vorkommt. vgl. Ben.-Müll. I, 483b.

haitscha, ein adjективisches adverb.? *haitscha machn*, jemanden liebkosend die wange streicheln und dabei *heitscha* rufen (kindersprache). bair. *aiai*, Schm. I, 1.

häl, adj., glatt, schlüpfrig; *hälmaulat*, schmeichlerisch; ahd. *hali*, mhd. *hæle*; bair. *häl*, Schm. II, 166; schwäb. *häl*, Schmid 255; schweiz. *hähl*, Stald. II, 12. Tobler 252.

hälrauch, m., höhenrauch, der blaue anflug an den gebirgen; schweiz. *hähl*, umwölkt, bedekt, Stald. II, 11; bair. *hairauch*, Schm. II, 127; schwäb. *koinebel* (= *gehainebel*), Schmid 254, beide zu ahd. *hei*, uridus (Graff IV, 709), wozu wol auch das steir. *karwe*, *karwig* (vom trockenen wetter) gehört; das *r* steht euphonist. und wird ohnediß kaum gehört; also wäre *karwig* aufzulösen in *geharwig*, *gehawig*, *gehaig*; vgl. Schm. a. a. O.

hält, füllpartikel, gewöhnlich durch „nur, freilich, nun einmal“ zu übersetzen; vgl. über dises in ober- und mitteldeutschen dialecten verbreitete, aus dem verbum *halten* (*hält* = ich halte dafür, ich meine) entstandene adv. zeitschr. I, 274, 9. 292, 36, auch Tobler 253b und Weinhold's beitrg. 32b.

*Wenn i schänn, wenn i schänn
a klän's angerle hän,*
seint hält denna, hält denna (dennoch)
vül sohöberlan drän. Schwzld.

vgl. *lei*, welches, wenn es übersetzbar ist, mit *hält* gleiche bedeutung hat, und wol auch zu disem als verstärkung hinzugefügt wird: *hält lei*.

hälte, f., die viehweide; *hälten*, weiden; *hälter*, m., der hirte im allgemeinen; im besondern erhält der hirte, analog dem nhd. *schäfer*, die namen: *küear*, *gäbar*, *oxnar* (küh-, geiß-, ochsenhirte). vgl. Schm. II, 187.

hampfale, f., *hampfale*, n., eine handvoll, offenbar aus disem entstellt. vgl. Schm. II, 207. schwäb. *hampfel*, Schmd. 259; schweiz. *ham-*

pfele und auch ein verb. *hampfeln*, etwas mit beiden holen händen faßen. Stald. II, 16; Tobler 255a; zeitschr. II, 192.

hâmsachile, n., das väterliche erbleil, die heimsache.

hant, m., bitterkeit; *döi àrzinei hât an hant!* *hantik*, bitter, vgl. Schm. II, 209; ahd. *hantag*, Graff IV, 912; im schwäb. hat *handig* die bedeutung: beharrlich, lästig, knickerisch, fleißig, Schmid 260; *hantlat*, ein wenig bitter, *hantilan*, ein wenig bitter schmeken.

hânsen, 1) hat es die gleiche bedeutung wie *gâßen* und *haigarten*, s. oben; 2) als transit. *ân hânsen*, 'jemand in eine trinkgesellschaft einsüren, wobei er einige maß wein zum besten geben muß'; 3) jemand soppeln, verspotten; die zwei letztern bedeutungen finden sich auch im bair., Schm. II, 216; die erste spricht dafür, das wort zum ahd. *hansa* (Graff IV, 978) zu halten. vergl. zeitschr. II, 403, 4, 1.

hântwerch, n., handwerk. vgl. Grimm wrtb. I, 507. *hântwerchar*, handwerker, taglöner. vergl. *steare*.

hap, m., der kopf, das haupt, aber nur selten und mer im verächtlichen sinne; — *überhaps*, adv., überhaupt, schlechtweg; Schmellers gramm. §. 877. wbch. II, 223.

happel, n., aber auch *der happ*, das schaf, insbesondere das weibchen (*gorre* das männchen). bair. *die heppen*, *das hepplein*, die ziege, und ein junges, dem mannbaren alter sich näherndes mädchen. Schm. II, 221. zeitschr. II, 414, 103 (vgl. *gûtsche*); oberlaus. *happel*, pferd, junges pferd, Anton 8, 19; schles. *happel*, n., das pferd, *happerle*, die ziege, Weinhold beitr. 33b; — das wort gehört zu *happen*, *hoppen* = hüpfen. vergl. *hèppin*.

happern: *dô happert's*, da stokt es, geht's nicht weiter: — ein nd. wort, schles. *hâpern*, nd. *hafen*, *haperen*, *habbeln*, stottern. Weinhold beitr. 33a, auch oberlaus. und henneberg. Reinwald 60. zeitschr. I, 285, 13.

hâ'r, m., *hârl*, n., flachs; vergl. Schm. II, 224. ahd. *haru*, mhd. *har*, Ben.-Mllr. I, 633b. *langer hâ'r*, *kurzer hâ'r*; *hâ'r ziechn* oder *rupfen* (ausraufen), *hâ'r reas'n* (am felde ausbreiten), *h. precheln* (brechen), *h. kloken* (den samen herausklopfen), *h. hacheln* (hecheln). *hâ'rpoße*, flachsbüscheL der flachssame heisst *linsat*.

harmle, n., das wiesel; vergl. Schm. II, 237. das niedliche thierchen ist ser gefürchtet, denn man glaubt, daß es ein geheimes kräutchen wiße. dasselbe in's maul neme und die menschen anblase, was dann den tod nach sich bringe.

*) *härst*, m., die feste schneekruste, auf welcher man, one einzubrechen, gehen kann. vergl. Schm. II, 240, 241. zeitschr. II, 31. 33. 404, 13. *hau!* ausruf des unwillens: je nun! wie sonst! ist's nicht recht?!

hauchat, adj., mit gebüktem haupte, nidergeschlagen; bair. *hauched*, d. i. *hauchend*, pct. von *hauchen*, den kopf und den oberteil des körpers sinken, vorwärts hängen lassen; Schm. II, 143.

hausen, 1) wirtschaften, *guot*, *woder lèz hausen*; *āhausen*, zu grunde gehn; *aufhausen*, wider emporkommen; etwas *verhausen*, verthun, verprassen. *hausla*, adj., häuslich, sparsam. mhd. *hûsen*, ein haus bauen, sich anbauen. Ben.-Mllr. I, 740b. zeitschr. I, 296, 8.

*Du häutar, du plüetar,
du àrmder tropf,
va lauter hârt hausen
geat der 's hâr as 'n kopf.* Trutzld.

2) schelten, schimpfen, zanken; beide bedeutungen finden sich auch in andern mundarten: Schm. II, 249. Schmid 266. Reinw. 62. Höfer II, 38. vgl. Stald. II, 27.

haut, f., eine arme weibsperson. mhd. wurde *hût* als scheltwort, besonders für weiber, gebraucht: Ben.-Mllr. I, 741b. *häutar*, m., ein blutarmer mensch, die gleiche bedeutung hat *plüetar*.

*Du häutar, du plüetar,
du hènnsteignhüetar,
du àrmder puo,
geast in hènnsteig'n zuo!* Trutzld.

haxe f., das bein, crus, plur. *haxen*; mer im verächtlichen sinne und magere beine bezeichnend. mhd. *hahse*, schw. f., knebiegung an den hinterfüßen, namentlich der pferde. Ben.-Mllr. I, 612b. Schmid 252: *hachsen*. Schm. II, 147: *die hächsen*. Reinw. I, 56. 61: *hächse*, *hasse*. zeitschr. II, 49. niederd. *hesse*. Weinh. 35.

helle, f., freier raum hinter dem ofen, wo gewöhnlich die *spâne*, holzspäne, getroknet und aufbewart werden; vgl. Schm. II, 171. Reinw. I, 65. Schmid 272.

*) Bis hieher war es mir vergönnt, die anspruchslosen mitteilungen in Grätz, wo ich doch einige hülfsmittel hatte, auszuarbeiten. Hier in Krakau bin ich bloß auf einige notizen, die ich mir früher bei durchname der einschlägigen werke machte, und auf meine eigenen spärlichen hülfsmittel beschränkt, daher möge der gütige leser im folgenden nur desto mer nachsicht haben. M. L e x e r.

Wir haben einige verweisungen, namentlich auch auf unsere zeitschrift, beigefügt.

hèlldern, hallen, schallen; *èr ist hèrgiplumpst aß lei gihèlldert hät!*

hèlp, m., stiel an einer holzhake; mhd. halp, stiel, handhabe. bair. *halb, helb, helben*, Schm. II, 175. schles. *halm*, Weinh. 32a. vergl. auch Stald. I, 14. Höfer II, 43: *halm, helm* (d. i. *helben*).

hèpfen, plur., hopfen; ahd. *hopho*, mhd. *hopse*.

hèppin, f., große kröte, im Drauthale ein großes fettes weib; ebenso bair.

höppnin, Schm. II, 221. Stalder II, 53. — vergl. *happel*.

hèschazen, schluchzen, den' atem plötzlich an sich ziehen; *hèschazar*, m., der schluchzt, das einmalige schluchzen. mhd. hischen, hèsehen, schluchzen; *hèsche*, schw. m., das schluchzen. Grimm gr. I, 955, II, 218; bair. *heschen, heschezen, hetschen, hischen*, Schm. II, 253.

hèrt, adj., hart, fest; mhd. *hart, herte*, Grimm. gr. II, 62. 228. 563; als adverb: ser, ganz; *herte volla*, ganz voll.

hètsch! *hètsch!* spottruf zu den kindern, wenn sie sich unanständig gebärden. bair. *ätsch!* iron. interj., um die felgeschlagene erwartung eines andern auszudrücken mit dem *hinstreichen* des einen fingers über den andern — vergl. *schlek!* welches in der Les. mundart diese bedeutung hat. Schm. I, 130. Reinw. I, 28: *eetsch*.

hètschen: an *hètschen* oder *aushètschen*, einem *hètsch* zurufen, ihn ausspotten.

hèttla, f., das weibchen vom ziegenvieh, das noch kein junges hatte; dann überhaupt eine zottige ziege; mhd. *hatele*. vergl. Stald. II, 25. Schmid 252.

heunt, adv., heute; das oberlaus. *hinte* drückt aus: heute abend, und nähert sich so der ursprünglichen bedeutung (dise nacht). Anton 8, 22. Weinh. 36. vgl. *hoit* und *zeitschr.* I, 256. 290, 4. II, 138.

himmelponge, m., der regenbogen; wenn man einen hut darüber wirft, fällt er mit gold gefüllt nider.

himmelpräntplüe, f., die königskerze, *verbascum tapsus* L. bair. *himmelbrand, hildebrand, himmelkerzen*, Schm. II, 196.

himlazen, blitzen, wetterleuchten; *himlazar*, m., blitz. mhd. *litzen*, leuchten; *himellitzen*, wëterlitzen, wetterleuchten. In Stelzhammers gedichten sagt der „pralhans“:

an pfiff u. an schroa
brauchst nur z' thoan wànn di zimmt;
i bin dà wie der stroa
aff'n himlazar kimmt.

Schm. II, 196. Schmid 278. Höfer II, 52.

himpfazen, das halbweinen der kinder, wenn sie etwas sensüchtig verlangen und es nicht erhalten; schles. *himpern*; schwäb. *himpeln*, *hempeln*; zanken; bair. *himpezen*, *himpelzen*, *himphezen*, schluchzen; vergl. Weinh. 35b. Schmeller II, 197. vergl. Schmid 272: *hempeln*.

hinfällnde, n., die hinfallende krankheit, epilepsie.

hinterwartik, adj., listig, heimtükisch.

hoasat, f., hochzeit; *hoasattüechlan*, sack- oder halstücher, welche die braut am hochzeitsmorgen dem vater und den brüdern der braut zum geschenke giebt; *hoasatlàdar*, ein lader zum hochzeitsfeste, die im festlichen schmuke, mit degen und stok bewaffnet, die einladung bei den verwandten und bekannten der brautleute machen. folgendes lied wird besonders bei hochzeiten oder am *kranzlabend* (abend vor der hochzeit) gerne gesungen:

Lustik is aff der welt,
wènn ma recht tuot,
dô praucht ma kredit u. gelt,
àft is schànn guot, wâst woll,
àft is schànn guot.

Hàt ma gelt woltan vül,
màg ma tuon wàs ma will;
hàt ma kâns, is schànn aus,
is schànn verhaust, wâst woll,
is schànn verhaust!

„O lieba paur'n mein,
lât mi gràt heirat'n fein,
lât mi nèt untergean,
pitt ènk recht schean, wâst woll,
pitt ènk recht schean!“

„Auf die gmân kimm i 's nit,
wenn's gottes willen ist,
kinder geit 's èt vül à,
sell ist ka gsà, wâst woll,
sell ist ka gsà!“

„I lieb dàs sakrament,
dàs ist mei ziel u. ènt,
lödig bleibn tuo i 's nit,
s' lât mer kan frid, wâst woll,
s' lât mer kan frid!“

Gea hin zi'n pàdars sùn,
làß der die àd'r auftuon,
àft werts schànn rinn dàs pluot,
àft is schànn guot, wâst woll,
àft is schànn guot.

„I prauch kan pàdar nèt,
liebar a weib,
i spür jà kan übrigs pluot
in meinem leib, wâst woll,
in meinem leib!“

„Die gütsche hèt's selber gsàgg,
sie ist jà klân verzàgg,
sie will in's wàßer spring,
wènn i 's èt nimm, wâst woll,
wenn i 's èt nimm!“

Sell Wolfe gott piwàrn,
kànnst mit ihr kirchen fàrn,
wo's ân pei t, kràzt ma gearn,
àffer in earn, wâst woll,
àffer in earn!

höfile, n., was man auf einmal mit dem löffel auffassen kann.

högedaxl, n., eidechse. ahd. eg idēhsa, mhd. egedēhse v. dēhsen, schwingen, *ege*, furcht, schreken; Grimm. gramm. II, 40, 265. Hauptzeitschr. V, 415. vgl. Schm. I, 38.

hömat, n., hemd — aber nur selten; s. *pfät*.

hönik, m., honig; der umlaut ist nicht zu rechtfertigen. ahd. honag, mhd. honec. vgl. Grimm gesch. d. deutsch. spr. 1031.

hoit, adv., heute früh, entspricht dem schriftdeutschen heute. vergl. Schöpf 34.

hollder, m., holunder; schon ahd. neben holuntar: holdir, holder; Graff IV, 880. vgl. Tobler 272. Schmllr. II, 173.

horze, m., 1) ein lästiger mensch; 2) irgend ein haufe, der im wege steht; *horzen*, herumbalgen, herumwälzen; zu *hort*?

hoßen, ein kind auf die knie nemen und schaukeln, wobei *hoß!* *hoß!* gerufen wird (vergl. *huß*). östr. *hoßen*, spazieren gehn: Castelli, 171. Höfer II, 67. Schmeller II, 251.

hotta! *hott!* zuruf an wagenpferde für rechts, *wista!* für links; vergl. Grimm. gr. III, 309 f. Schmeller II, 256. Reinw. I, 69. schles. *hotta* und *schwade*. Weinh. 27 a. zeitschr. II, 37. 223.

Dàs gankerlanwàßer (branntwein)
ist a nèt mei gott,
is reiñt mi pàll wista
und reiñt mi pàll hott. Schwzld.

hottel, m., lump, ein mensch von üblem äußern; *hottla*, f., lüderliche weibsperson; *hottlat*, zottig, lumpig; *hotteln*, herumschweifen. Schmeller II, 256. Stalder II, 59. Tobler 271.

huff, f., die hüste; goth. h u p s, ahd. mhd. huf, st. f.; vgl. lat. coxa, schles. *hüffe*, Weinh. 37. Schmeller II, 160. Grimm. gr. III, 405. II, 49.

hui! *in an hui!* in einem weg, one unterbrechung; oberlaus. *huy*, *hey* sein, schnell, übereilt sein. Anton I, 13. Schm. II, 134.

hunnaff, m., hanf; ahd. hanaf, mhd. hanef, lat. canabis; die verdumpfung des *a* in *u* wurde durch die liquida bewirkt wie in *nüme*, *hâne*, *fâne*, *mâne*, *sâme* etc.

huoste, f., der husten; ahd. huosto, mhd. huoste, m.; bair. *die huesten*, Schm. II, 254.

hurde, f., große zusammenhängende und bloßliegende baumwurzeln. mhd. *hurt*, st. f., flechtwerk aus weiden oder reisig. Ben.-Mllr. I, 734b. Schm. II, 236.

hüssen, *hetzen*; *hüß!* *hüß!* *hetzruf.* Schm. II, 253. sollte *hüssen* aus *hurschen* entstanden sein, welches bei Frisch I, 478a in der bedeutung „*hetzen*“ vorkommt? oberlaus. *huschen*. Anton 8, 25.

(Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Fortsetzung und Ergänzungen zu P. Trömel's Literatur der deutschen Mundarten.

- 9^e *Friedr. Hofmann.* Die deutschen Volksmundarten und ihre poetische Benutzung. Eine Bitte an die deutschen Dichter. Hildburgh. 1845. 8. 16 Stn.
- 21^a Deutsche Volkslieder mit ihren Originalweisen. Nach handschriftlichen Quellen herausgegeben und mit Anmerkungen versehen von *A. Kretschmer* etc., fortges. von *A. Wilh. v. Zuccalmaglio* (v. Waldbrühl). 2 Bde. Berlin 1840. gr. 8.
- 35^a 2. Auflage; Strassb. 1825. 8.
- 35^c 1. und 2. Auflage; Strassb. 1828. kl. 8. 3. Aufl. Strassb. 1829.
- 36^a ist zu tilgen, da diese Gedichte nichts Mundartliches enthalten.
- 38^a *Aug. Stöber* und *Friedr. Otte.* Elsässische Neujahrsblätter. Strassb. 1843. Basel, 1844—48. 8. (Enthalten auch Gedichte in elsässischer Mundart.)
- 38^b *Karl Fried. Hartmann.* Alsatische Saitenklänge. Sämmtliche Gedichte von *K. F. H.* Strassb. 1848. 8. (Darunter viele in Elsasser Mundart.)
- 39 *Aug. Stöber.* Alsatia. Jahrbuch für elsässische Geschichte, Alterthumskunde, Sitte, Sprache und Kunst. Mülhausen, 1850. (2. Aufl. 1851) und 1851—1855. 5 Bände. 8. (Mit Gedichten, Volksreimen, Sprichwörtern, Märchen in Prosa in elsässischer Mundart.) Wird fortgesetzt.
- 46^a *C. Wälti.* Blumen aus den Alpen. Erzählungen, Volkssagen, Gedichte und ländliche Bilder. II. Bnd. 1843. 8. XIV und 255 Stn. (enthält 19 Gedichte und ländliche Bilder im Volksdialekt.)
- 69^c *Dr. Adelbert v. Keller.* Einladung zur akademischen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Wilhelm von Württemberg etc.